



Projektreader

für das Wintersemester 2023/2024



Vorwort

Liebe Studierende,

das Studium an der Fakultät Soziale Arbeit qualifiziert Sie für ein breites Spektrum sozialer Berufsfelder. Politischer und gesellschaftlicher Wandel lassen professionelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik mit ihren Aufgaben der Beratung und Begleitung, der Prävention und Intervention dabei wichtiger denn je werden.

Das fachliche Profil der Studiengänge an der Fakultät zeichnet sich durch seine Arbeitsfeld- und Handlungsorientierung aus. Das Projekt ist dementsprechend der zentrale Lernort, an dem StudentInnen in unmittelbarem Kontakt mit der sozialen Praxis exemplarisch professionelles sozialarbeiterisches Handeln erproben.

Um Sie bei den Lernerfahrungen in diesem Studienabschnitt zu unterstützen, hat die Fakultät Soziale Arbeit ein enges Netz zur Sozialen Arbeit in der Region geknüpft. In den Projekten von der Kinder- bis zur Altenarbeit, von der Schuldnerberatung bis zur Bildungs- und Kulturarbeit, von der Arbeit mit Drogenabhängigen und psychisch Kranken bis zur Behindertenarbeit stellen Studierende und Lehrende der Ostfalia der Region und der Stadt Wolfenbüttel umfangreiche und kostenlose soziale Dienstleistungen zur Verfügung. Umgekehrt finden Sie so eine breite Auswahl unterschiedlicher Praxisfelder und Einsatzmöglichkeiten vor. Vielleicht haben Sie durch Studium oder praktische Erfahrungen auch ein eigenes Projektvorhaben im Kopf, das Sie gerne im geschützten Raum angehen möchten? Sprechen Sie die Dozentinnen und Dozenten an – in vielen Fällen findet sich ein Weg zur Realisierung.

Die kurzen Selbstdarstellungen der vorläufigen Projekte, die Sie in diesem Heft vorfinden, sollen einen ersten Überblick herstellen.

Denken Sie bitte bei der Projektauswahl schon jetzt an das Modul 11 im 6. Semester. Dieses Modul lässt Ihnen die Option, das Projektstudium über 3 Semester auszudehnen. Aber nicht jedes Projekt ist dafür vorgesehen. Denken Sie bitte auch daran, dass einige Projekte auch in der vorlesungsfreien Zeit laufen. Wenn Sie sich diese Option offenhalten möchten bzw. auf keinen Fall in der vorlesungsfreien Zeit im Projekt arbeiten können, dann sprechen Sie das bereits in der jeweiligen Ringvorlesung an.

Wir wünschen Ihnen im Projektstudium viel Erfolg!

Prof. Dr. Holger Wunderlich
Dekan

Prof. Dr. Ilona Lubitz
Studiendekanin

2. Verzeichnis der Projekte

Projektname:

Bildung in interkulturellen Handlungsfeldern

Projektdozentin:

Prof.in Dr.in Christine Baur

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Schulsozialarbeit und Soziale Arbeit in interkulturellen Zusammenhängen; Bildungsförderung; Sprachbildung und Sprachförderung, z. B. in Sprachlernklassen. Allgemeinbildende (Ganztags-)Schulen in Braunschweig, Wolfenbüttel, Landkreis Peine, Salzgitter; Einrichtungen und Unterstützungsangebote für Geflüchtete (z. B. Gemeinschaftsunterkünfte); Migrationsberatungsstellen der Kommunen und Verbände.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Interkulturelle Kompetenz gehört zu den zentralen Querschnittsthemen der Sozialen Arbeit. Sie setzen Ihre bisher im Rahmen des Studiums und weiteren Bildungsorten erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen in interkulturellen Handlungsfeldern ein und erweitern diese. Ein Schwerpunkt liegt hierbei in bildungsrelevanten Themen. Neben der praktischen Arbeit in Institutionen und Hilfsorganisationen wird die Forschungsperspektive geschult, z. B. zu folgenden Fragestellungen:

- Wie gelingt es Bildungsinstitutionen, Geflüchtete und andere Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse und allgemein Schüler*innen mit Migrationshintergrund zu integrieren?
- Sind Heterogenität und Diversität in den Institutionen handlungsleitend?
- Wie gestaltet sich die Kooperation der unterschiedlichen pädagogischen Professionen und welchen Beitrag kann Soziale Arbeit zur Qualitätsentwicklung der Institution leisten?
- Werden lokale Vernetzungsstrukturen (sozialräumliche Bildungslandschaften) entwickelt und welche Rolle spielt die Praxisprojekt-Einrichtung dabei?

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Transformative Soziale Arbeit

Projektdozentinnen:

Ariane Brensell, Prof. Dr. phil., Diplompsychologin, Politikwissenschaftlerin,
Jessica Eckhardt M. A. Soziale Arbeit

Inhalte:

Soziale und ökologische Krisen sind untrennbar verbunden und ihre Risiken - etwa der Klimakrise oder der Pandemie - sind dramatisch ungleich verteilt. Aus der Überzeugung heraus, dass dies wichtige Themen für die Soziale Arbeit sind und dass wir uns in der Sozialen Arbeit mit diesen Zukunftsthemen näher befassen sollten, bieten wir ein neues Studienprojekt an, in dem es um die Bedeutung der Sozialen Arbeit für eine ökologische und sozial gerechtere Zukunftsgestaltung geht. Die Leitfrage des Projektstudiums lautet: Welche Rolle sollte die Soziale Arbeit für einen sozial-ökologischen Umbau spielen, welche Praxen müssen dazu entwickelt und aufgebaut werden?

Im Projekt können Sie sich Wissen über Handlungsmöglichkeiten, Machtverhältnisse und Veränderungsprozesse sowie über partizipative Handlungsansätze und Methoden aneignen. Sie finden einen Raum für Zusammenhangs-Analysen und zum gemeinsamen Nachdenken über die aktuelle gesellschaftliche Situation und Möglichkeiten aktiv zu werden. Und Sie können – wenn möglich auch in einer (analogen) – Exkursion verschiedene regionale und bundesweite Projekte kennenlernen, die sich auf den Weg machen, „Zukunft für alle“ (Konzeptwerk Neue Ökonomie Leipzig) zu gestalten. Der Auftrag der Sozialen Arbeit – wie in der IFSW definiert¹ - ist anspruchsvoll und fordernd: Ausschließen etwas entgegensetzen, mit und nicht für Menschen zu arbeiten ist eine der ständigen Herausforderungen, vor denen sich Sozialarbeiter*innen in ihrer professionellen Praxis gestellt sehen.

Sind Sie aktiv in Sozialen Bewegungen oder einfach interessiert an emanzipatorischen gesellschaftlichen Veränderungen? Verstehen Sie Ihren sozialarbeiterischen Auftrag als einen eingreifenden und die Soziale Arbeit als eine Profession, die sich für Menschenrechte oder für nachhaltigere und sozial gerechtere Strukturen einsetzt?

Dann sind Sie bei uns richtig.

Projektplätze:

Sie können Ihre Ideen einbringen! Ob es um solidarische Landwirtschaft, Nachhaltige Bildung, partizipative Teilhabepaxen gegen Ausschluss, Kritik an neoliberaler Globalisierung/ Privatisierungen oder soziale, ökologische Bewegungen geht o. a, geht, schreiben Sie uns an.

Wir bauen gerade Kooperationen für Projektplätze in folgenden Praxisfeldern auf: Bildungszentren, Gewerkschaften, Transformation der Autoindustrie, Jugendzentren, Hilfe für Geflüchtete, Anlaufstellen für Menschen in Krisen, Nichtregierungsorganisationen zu Globalisierung von unten, Gleichstellungsbeauftragten an.... Das Projekt ist in Arbeit und weitere Projektstellen werden sondiert.

Je nach Interessenlage der Studierenden ist es zudem möglich in einen internationalen Austausch zu transformativer Sozialer Arbeit mit einer Universität für Soziale Arbeit in Costa Rica, sowie in Nicaragua zu treten.

¹ International Federation of Social Workers, hier übersetzt vom DBSH: <https://www.dbsh.de/profession/definition-der-sozialen-arbeit.html>

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 12

Die Vergabe der Plätze erfolgt durch Ihre Bewerbung, ein persönliches Gespräch am Vergabetag, in dem Sie Ihre Beweggründe und ihre Vorstellungen an einer Mitarbeit skizzieren. Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a, geeignet.

Projektname:

Schule und Soziale Arbeit

Projektdozentin:

Dipl.-Soz. Arb. Karl Gröpler

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Es bestehen folgende Kooperationen (z.B.): Schulzentrum Wolfsburg-Westhagen, HRS Calberlah, Gymnasium Meine, Schulzentrum Heidberg, IGS Franzshes Feld, sowie Standorte in WF, SZ, Goslar... - eine Liste finden Sie in meinem Profil (Stud.IP) Andere Schulstandorte (möglichst in der Region), Schulprojekte und Institutionen der Jugendhilfe sind möglich und neue Partnerschaften willkommen!
Entscheidend für die Praxisstelle ist eine Soziale Arbeit in/mit und an Schule.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Das Feld der Schulsozialarbeit ist nicht neu, aber in einer rasanten Veränderung. Den Studierenden sollen die Besonderheiten, dieses Praxisfeldes und Zielgruppenorientierte Interventionsstrategien und Präventionskonzepte vermittelt werden.

Inhalte:

Gesetzliche Grundlagen, schulrechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen
Dokumentation und Qualitätssicherung in der Schulsozialarbeit
Kenntnisse über schulspezifische Problemlagen (z.B. Absentismus, Unterrichtsstörungen, Mobbing) und mögliche Lösungsansätze
Partizipationsstrukturen und Peer-Group-Education (Buddy-Programm)
Grundlagen der systemischen Beratung im Kontext Schule
Umgang mit Kindeswohlgefährdungen
Arbeit mit Klassen und soziale Gruppenarbeit, sowie Vernetzung im Sozialraum

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 6

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen

- 1.1 Haftprojekt „Einzelfallhilfe“ in der JVA Wolfenbüttel - ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialen Dienst der JVA Wolfenbüttel
- 1.2 Soziale Arbeit im Ambulanten Justizsozialdienst (AJSD) (mit Probanden der Bewährungshilfe) in Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Goslar und Wolfsburg und Peine sowie Lehrte
- 1.3 Haftprojekt in der JVA Sehnde als Einzelfallhilfe bzw. Tandemprojekt – ein Kooperationsprojekt mit dem Sozialen Dienst der JVA Sehnde

Projektdozentinnen:

Prof. Dr. Ute-Ingrid Haas

Prof. Dr. Madlen Preuß

Kooperationspartner, Praxisfeld:

Kooperationspartner:

Die Praxisfelder haben feste Ansprechpartner in ihren Arbeitsbereichen: 1.1 findet in Zusammenarbeit mit Sandra Markwart, Dipl. Soz. Arb. in der JVA Wolfenbüttel sowie weiteren Kolleg*innen der JVA statt; 1.2 findet mit den Kolleginnen und Kollegen des AJSD in Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Peine, etc. statt (Ansprechpartnerin Corinna Preuß), 1.3 findet in Kooperation mit Jan Hempel, Soz.-Arb. (BA), aus der JVA Sehnde statt.

Praxisfeld

Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Menschen stellt eine besondere Herausforderung dar: Mythen und Vorurteile über Inhaftierte bzw. straffällig gewordene Menschen beherrschen den gesellschaftlichen Diskurs, allseits bestehen Berührungängste. Kriminalpolitisch verfügt dieser Personenkreis über keine nennenswerte Lobby und ist dem immer wiederkehrenden Ruf nach Strafverschärfung ausgesetzt. Dabei bedarf diese Zielgruppe Sozialer Arbeit der besonderen Unterstützung und klientenzentrierter Integrationshilfen, um zukünftig ein Leben ohne Straftaten und nicht länger am Rande der Gesellschaft zu führen. Das Haftprojekt und das Bewährungshilfeprojekt leisten einen Beitrag dazu und bieten Möglichkeiten, erste Berufserfahrungen in einer totalen Institution und in einer Einrichtung des Ambulanten Justizsozialdienstes zu sammeln.

Das Haftprojekt und das Bewährungshilfeprojekt gestalten sich im Wesentlichen als Einzelfallhilfe für ausgewählte Inhaftierte, die Bedarf an intensiver Einzelbetreuung aufweisen und unter Umständen Begleitung bei der Entlassungsvorbereitung benötigen oder eben für solche straffällig gewordenen Menschen, die bereits entlassen sind und im Rahmen der Bewährung der Betreuung bedürfen bzw. bei der Integration in die Heimatregion Unterstützung benötigen.

Unter Anleitung des Sozialen Dienstes der JVA Wolfenbüttel wird von Studierenden unserer Fakultät die Einzelfallhilfe übernommen und durchgeführt. In diesem Zweig des Projektes gibt es ca. sechs Projektplätze, im Wintersemester 2023/2024 sind zwei Plätze davon frei!

Inhaltlich ähnlich verhält es sich bei der Projektarbeit im Rahmen des AJSD (Bewährungshilfe). Hier sind die Probanden entweder vorzeitig aus der Haft mit

Bewährungsaufgaben entlassen oder noch mal „auf Bewährung“ um die Inhaftierung herumgekommen. Diese Menschen müssen nicht nur Bewährungsaufgaben erfüllen, sondern bedürfen der Unterstützung, um möglichen Risikofaktoren für weiteres abweichendes Verhalten aus dem Wege gehen zu können. Hier gibt es ca. drei bis vier Projektplätze. Im Wintersemester 2023/2024 ist 1 Platz frei!

Unter Anleitung des Sozialen Dienstes der JVA Sehnde wird von Studierenden unserer Fakultät ebenfalls die Einzelfallhilfe für ausgewählte Inhaftierte konzipiert, angeboten und durchgeführt. Hier gibt es für das Wintersemester 2023/2024 Platz für 2 Personen!

Allen Einsatzstellen gemein ist die Zielgruppe der straffällig gewordenen männlichen Erwachsenen. Von daher erfolgt im Projekt auch eine Auseinandersetzung mit der gesellschaftlichen Reaktion auf Straffälligkeit und Vorstellungen von Resozialisierung. Das Projekt stellt eine persönliche und pädagogische Herausforderung an die TeilnehmerInnen dar, da im Rahmen der Einzelfallhilfe viele Fragen und Probleme auftauchen, die die Inhaftierten, aber auch schon Entlassenen, bewegen. Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz sollten vorhanden sein, aber auch Phantasie und Einfühlungsvermögen.

Feste Termine im Rahmen der Einzelfallhilfe mit den Inhaftierten und Bewährungsprobanden sind einzuhalten, wobei eine gewisse Flexibilität durchaus erforderlich sein kann. Verlässlichkeit ist in diesem Projektfeld oberstes Gebot! Das Projekt findet selbstverständlich auch während der vorlesungsfreien Zeiten statt, da die Beziehungsarbeit Kontinuität erfordert. Dienstbesprechungen finden mit und in den jeweiligen Einrichtungen statt; die Teilnahme daran ist verbindlich.

Ausbildungsziele:

Die Ausbildungsziele ergeben sich aus der Beschreibung zum Modul 10. Über das Projekt und die Projektberatung hinaus findet eine begleitende projektspezifische Lehrveranstaltung zu einschlägigen, projektrelevanten Themen statt. Verbindlicher Projekttag ist Donnerstag von 9.00 bis 14.00 Uhr.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 5

JVA WF = 2 Plätze, JVA Sehnde = 2 Plätze, AJSD 1 Platz

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Soziale Arbeit mit straffällig gewordenen Jugendlichen

1. Mitarbeit bei der Jugendgerichtshilfe Braunschweig, insbesondere Betreuung von Jugendlichen während des gesamten Jugend(straf)verfahrens.
2. Soziale Arbeit bei der LABORA gGmbH für Arbeit und berufliche Bildung in Peine, insbesondere Mitarbeit bei angebotenen Ambulanten Maßnahmen nach dem JGG.
3. Mitwirkung am Anti-Aggressivitäts-Training (AAT) Braunschweig für jugendliche Gewalttäter.
4. Soziale Arbeit mit (mehrfach) straffällig gewordenen Erwachsenen in der Strafaufnahme in der JVA Rennelbergstraße in Braunschweig.
5. Ambulante Sozialpädagogische Angebote für junge Straffällige bei: Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V.
6. Jugendhilfeprojekt ZOB in Gifhorn, Ambulante Maßnahmen nach dem JGG, insbesondere Mitarbeit in den Trainingskursen und Gruppenangeboten.

Projektdozentin

Stefanie Hälig, Juristin

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Kooperationspartner:

Alle Praxisfelder haben feste Ansprechpartner in ihren Arbeitsbereichen:

1. findet mit Dipl. Sozialarbeiterin Christine Sue von der Jugendgerichtshilfe Braunschweig statt.
2. findet mit Kevin Pastewsky, Sozialarbeiter B.A., Ambulante Maßnahmen, LABORA, statt.
3. findet mit Dipl. Sozialarbeiter Jens Mollweide von der Jugendgerichtshilfe Braunschweig statt.
4. findet mit Dipl. Soz. Päd. Mareike Knappe von der JVA Braunschweig, Strafaufnahme, statt.
5. findet mit Marten Helbig, Sozialarbeiter B. A. beim Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. statt.
6. findet mit Dipl. Sozialarbeiterin Uta Bausmann und Dipl. Sozialpädagogin Katrin Uzar-Goff, ZOB Gifhorn, statt.

Praxisfelder:

Die oben genannten ersten drei Praxisfelder und das fünfte Praxisfeld arbeiten mit straffällig gewordenen Jugendlichen; das vierte Praxisfeld arbeitet mit straffällig gewordenen Erwachsenen. Obwohl wir im Bereich der Jugenddelinquenz von der Ubiquität abweichenden Verhaltens ausgehen, finden sich in den Bereichen überwiegend Jugendliche mit multiplen Problemlagen und aus sozial benachteiligten Lebensbereichen wieder.

Im Praxisfeld zu 1) steht die Arbeit der Jugendgerichtshilfe Braunschweig im Mittelpunkt. § 38 JGG (Jugendgerichtsgesetz) sowie § 52 SGB VIII bilden hierfür die gesetzliche Grundlage. Darin wird betont, dass die Vertreter der Jugendgerichtshilfe die erzieherischen, sozialen und fürsorgerischen Gesichtspunkte im Verfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung bringen. Sie unterstützen zu diesem Zweck die beteiligten Behörden durch Erforschung der Persönlichkeit, der Entwicklung und der Umwelt des Beschuldigten und äußern sich zu den Maßnahmen, die zu ergreifen sind. Gleichfalls wacht die Jugendgerichtshilfe darüber, dass der Jugendliche Weisungen und Auflagen nachkommt.

Während des Vollzugs bleiben sie mit dem Jugendlichen in Verbindung und nehmen sich seiner Wiedereingliederung in die Gemeinschaft an. Die ProjektstudentInnen arbeiten in allen Bereichen mit den MitarbeiterInnen der Jugendgerichtshilfe zusammen.

Im Praxisfeld zu 2) besteht für Projektstudierende die Möglichkeit den ambulanten Bereich: „Ambulante Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz“ in Trägerschaft der LABORA gGmbH kennenzulernen. Hierzu gehören verschiedene Angebotsformen wie beispielsweise:

- Soziale Trainingskurse
- TOA/Ausgleichsverfahren
- Anti-Aggressivitäts-Training
- Betreuungsweisungen
- Arbeitsweisungen

Als gesetzliche Grundlagen hierfür gelten § 10 ff JGG und §§ 45/47 JGG und §§ 27 ff SGB VIII.

Übergeordnete Ziele für alle Angebote der Ambulanten Maßnahmen sind:

- Der „Erziehungsgedanke“ als wesentlicher Grundgedanke des Jugendstrafrechts
- Ambulante Maßnahmen als Alternative zu stationären Maßnahmen
- Vermeidung von Strafrückfälligkeit
- Integration in die Gesellschaft

Die einzelnen Angebote beinhalten folgende Zielsetzungen:

- Aufbau, Stabilisierung und Entwicklung der Teilnehmerkompetenzen
- Abbau der Gewaltbereitschaft, Aufbau von Opferempathie und Übernahme der Verantwortung für die Taten
- Der Täter-Opfer-Ausgleich speziell dient dazu, jungen Straftätern in Konfliktsituationen die Möglichkeit zu bieten, mit Unterstützung eines Mediators, den der Straftat zugrunde liegende zwischenmenschlichen Konflikt im geschützten Raum mit dem Opfer zu lösen.

Projektstudierende haben die Möglichkeit ein sehr komplexes pädagogisches Handlungsfeld kennenzulernen und ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis umzusetzen beziehungsweise unter fachkundiger Anleitung in unseren Arbeitsbereichen (wie oben benannt) ggf. dann auch in Gruppen- und /oder Einzelsettings zu erproben.

Das Praxisfeld zu 3) bietet den ProjektstudentInnen die Möglichkeit, im Trainerteam eines Anti-Aggressivitäts-Trainings (AAT) der Jugendgerichtshilfe Braunschweig Erfahrungen im Bereich der Arbeit mit jugendlichen Gewaltstraftätern im Einzel- als auch Gruppensetting zu machen und sich unter fachkundiger Anleitung auszuprobieren. Neben den methodischen Fertigkeiten werden organisatorische und administrative Aufgaben rund um die Vorbereitung, Durchführung sowie der Reflexion eines AATs vermittelt. Ziel der Maßnahme ist eine Veränderung bzw. Modulation des unerwünschten – gewalttätigen – Verhaltens der Teilnehmer hin zur Friedfertigkeit. Erreicht wird dieses nicht durch „pädagogische Erpressung“, Appelle an die Vernunft oder durch Kumpanei, sondern mittels Herzlichkeit, Beharrlichkeit, Konfrontation und Attraktivität. Ein AAT umfasst 22 dreistündige Gruppentreffen, die aktuell immer mittwochs von 17:00 bis 20:00 Uhr im Braunschweiger Jugendamt stattfinden. Das Trainerteam trifft sich einmal in der Woche für 1,5 Stunden zur Reflexion, Abstimmung und Planung. Für die konzeptionelle Fortschreibung als auch der Teamentwicklung treffen sich die Trainer mindestens einmal im Jahr zu einer Klausurtagung. ProjektstudentInnen sind herzlich eingeladen, sich aktiv und kritisch einzubringen.

Das Praxisfeld zu 4) ist die Strafhaft-Aufnahmeabteilung für erwachsene Männer in der JVA Wolfenbüttel, Abteilung Braunschweig.

Der plötzliche Entzug der Freiheit und die Konfrontation mit den Bedingungen einer "totalen Insitution" stellt für die Betroffenen eine extreme Situation dar. Alle neu inhaftierten Strafgefangenen werden in der Strafhaft-Aufnahmeabteilung untergebracht, die u. a. Hilfe zum Einleben in den Vollzugsalltag bietet. Auch werden hier private Angelegenheiten sozialarbeiterisch begleitet und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützt. Im Rahmen des Projektes wird eine Gruppe zu alltäglichen Themen durchgeführt, die teilnehmenden Inhaftierten wechseln stetig, so dass Sie sich immer wieder mit unterschiedlichen Charakteren beschäftigen müssen. Des Weiteren wird eine Gruppe durchgeführt, die anhand eines Leitfadens die Abläufe und Regeln des Vollzugslebens an alle Neuzugänge weitergibt.

Außerdem finden Hospitationen beim ansässigen Sozialdienst statt, um die Arbeitsfelder im Vollzug konkreter kennenzulernen.

Das Praxisfeld zu 5) bietet ProjektstudentInnen die Möglichkeit, den Bereich der „Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote für junge Straffällige“ des Jugendhilfe Wolfenbüttel e.V. kennenzulernen und Erfahrungen in der Arbeit mit mehrfach benachteiligten und straffällig gewordenen jungen Menschen im Alter zwischen 14 und 21 Jahren zu sammeln.

Die Rechtsgrundlage für die Angebote bilden das Jugendgerichtsgesetz (§§ 10, 23, 29, 45, 47 JGG) sowie das Kinder- und Jugendhilferecht (§§ 13, 27 ff., 41 SGB VIII).

Zu den Angeboten gehören:

- Betreuungsweisungen (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 5 JGG)
- Soziale Trainingskurse (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 6 JGG)
- Betreute Arbeitsweisungen (gemäß § 10 Abs. 1, Nr. 4 JGG)
- Täter-Opfer-Ausgleich (gemäß §§ 45/47 Abs. 2 und § 10 Abs. 1, Nr. 7 JGG)

Mit den Angeboten wird die Zielsetzung verfolgt, einer frühzeitigen Kriminalisierung und sozialen Desintegration von jungen Menschen entgegenzuwirken. Die Angebote stellen insofern eine Alternative zu Arrest- und Haftstrafen dar. Im Rahmen von sozialen Trainingskursen, individueller Einzelfallhilfe und tatbezogener Beratung und Mediation erhalten die vom Jugendamt, Gericht und Staatsanwaltschaft zugewiesenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer bedarfsorientierte und individuelle Unterstützung und Begleitung.

Die ProjektstudentInnen haben die Gelegenheit dieses abwechslungsreiche Handlungsfeld Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich unter fachkundiger Anleitung aktiv einzubringen, sich auszuprobieren und mitzugestalten. Allen Projektfeldern gemein ist, dass sie eine persönliche und pädagogische Herausforderung für die TeilnehmerInnen bedeuten, da es neben dem Problem der sozialen Arbeit mit häufig wechselnden Gruppenmitgliedern eben auch einen komplexen Personenkreis umfasst. Durchsetzungsvermögen und Frustrationstoleranz sollten vorhanden sein, aber auch Phantasie, Einfühlungsvermögen und Bereitschaft für diese Herausforderung

Im Praxisfeld zu 6) haben Studierende die Möglichkeit im Rahmen der Ambulanten Sozialpädagogischen Angebote nach dem JGG, unterschiedliche Projekte der sozialen Gruppenarbeit und der Einzelbetreuung kennenzulernen und Erfahrungen in der Arbeit mit jungen straffällig gewordenen Menschen zu machen. Straffälliges Verhalten ist nicht angeboren,

- sondern oft Ausdruck von Defiziten und Schwierigkeiten in unterschiedlichen Lebensbereichen
- und zumeist auch einer mangelnden Zukunftsperspektive.

Das Jugendhilfeprojekt ZoB arbeitet seit 1992 als diakonische Einrichtung des Kirchenkreises Gifhorn mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 14-21 Jahren, die in irgendeiner Form straffällig geworden sind. Die Straftaten reichen von ersten kleinen Verstößen bis hin zu mehrfach auffälligem Verhalten.

In der individuellen Einzelbetreuung und in unterschiedlichen Gruppenangeboten und Projekten begleiten und unterstützen wir die von der Jugendhilfe im Strafverfahren, der Staatsanwaltschaft und dem Gericht zu uns gewiesenen jungen Menschen.

- Anti Aggressivitätstraining®/ A AT®
- Coolness-Training ®/ CT®
- Sozialer Trainingskurs
- Alfred-Kurs /Gruppe für erstauffällige Suchtmittelkonsumenten
- Block-Seminar
- Sozialpädagogisch betreute Arbeitsweisungen
- Kreativ- und Naturprojekte
- 4 tages Pilgern als Sozialer Trainingskurs

Das Ziel der ambulanten Maßnahmen ist dabei die Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen und eine ziel- und bedarfsorientierte Betreuung.

Es geht darum, die Jugendlichen in ihrer sozialen Kompetenz und Gruppenfähigkeit zu stärken, so dass sie lernen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und eine realistische Lebensperspektive zu entwickeln.

Dienstbesprechungen:

Dienstbesprechungen finden mit den jeweiligen Einrichtungen (etwa einmal pro Monat) statt; die Teilnahme daran ist verbindlich.

Ausbildungsziele:

Über das Projekt hinaus findet eine begleitende projektspezifische Lehrveranstaltung zu einschlägigen, projektrelevanten Themen statt.

Projektplätze insgesamt: 11

2 Plätze = Jugendgerichtshilfe Braunschweig,

1 Platz = LABORA,

2 Plätze = AAT BS,

4 Plätze = Aufnahme Strafhaft JVA BS,

1 Platz = Jugendhilfe Wolfenbüttel e. V.

1 Platz = ZOB Gifhorn

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0

Projektname:
Stadtteil- und Familienzentren

Projektdozent:
Prof. Dr. Thomas Harmsen

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Stadtteil- und Familienzentren in der Region zwischen Harz und Heide, u. a. in BS, WF, Wolfsburg, Schladen, Salzgitter.
Grundsätzlich ist es auch möglich, sich ein eigenes Familienzentrum auszusuchen

Inhalte und Ausbildungsziele:
Familienzentren sind eine relativ neue sozialpädagogische Organisationsform und vernetzen unterschiedliche Angebote frühkindlicher Bildung, Erziehung und Betreuung mit traditionellen Hilfen Sozialer Arbeit. Die Idee stammt ursprünglich aus England und wird seit einigen Jahren in der BRD flächendeckend ausgebaut. Grundgedanken sind dabei die Stärken von Kindern uneingeschränkt zu fördern, Eltern als Experten ihrer Kinder zu schätzen und Kindertageseinrichtungen für alle Menschen eines Stadtteils zu öffnen; sie werden zu Orten der Begegnung von Eltern, Kindern und Professionellen.

Stadtteilzentren arbeiten sozialräumlich mit dem Ziel, die Lebensbedingungen eines Stadtteils zu verbessern. Hierzu bieten sie Bildungs- Freizeit- und Kulturangebote für alle Altersgruppen an. In der Regel sind dieses Gruppenangebote, aber auch Stadtteilster oder sozialpolitische Aktionen sind denkbar.

Im Rahmen des Projektes ergeben sich für Studierende unterschiedlichste Tätigkeitsfelder, die vor Ort mit den Stadtteil- und Familienzentren abzusprechen sind. Es kann sich um die Weiterführung bestehender Projekte oder um eigene Projektideen handeln. Denkbar sind z.B. die Durchführung von Bildungsangeboten (Elternkurse, Sportangebote, Sprachkurse etc.) oder die die Leitung von Kindergruppen mit eigenen Schwerpunkten. Weitere mögliche Schwerpunkte sind Vernetzungsarbeit, Sozialraumanalysen, Befragungen und Öffentlichkeitsarbeit, (u.a. Webpräsenz, Flyer etc.), da Familienzentren in Medien und Politik eine hohe Präsenz genießen.

Der Einsatz im Gruppendienst einer Kindertageseinrichtung wird nicht als eigenständiges Projekt anerkannt!

Projektplätze insgesamt: 11

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 11

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Mediation und Sozialkompetenz

Projektdozent:
Katrine Hörsting/Dennis Bludau

Praxisfeld/Kooperationspartner:
Verschiedene Grundschulen

Inhalte und Ausbildungsziele:

Klassische Arbeitsfelder der Sozialarbeit sind generell mit Konfliktbearbeitung verknüpft. Eine Form alternativer Konfliktvermittlung ist Mediation, bei der ein neutraler Dritter (Mediator) die Streitparteien unterstützt, auf kooperativer Basis eine Lösung des Konfliktes zu erarbeiten. Dabei geht es um gegenseitige Wertschätzung, aktives Zuhören oder das Wahrnehmen von Interessen. Jede Sozialarbeiterin/jeder Sozialarbeiter sollte Techniken konstruktiver Konfliktlösung, wie etwa Mediation oder das Palaverzelt, in ihrem/seinem Methodenkoffer haben.

Im Projekt Mediation werden theoretische Grundlagen und praktische Mediationsmethoden erlernt, trainiert und optimiert. Die Studierenden werden befähigt, Mediation in den Praxisfeldern Kita und Schule selbstständig einzusetzen sowie ein Training zum Erwerb sozialer Kompetenzen anzubieten sowie ein Training zum Erwerb sozialer Kompetenzen anzubieten.

Lehrveranstaltungen:

- 4. Semester: Sozial-Mediation/Konfliktmanagement in sozialen Arbeitsfeldern
- 5. Semester: Mediation - Theorie und Praxis
- 4. u. 5. Semester: Projektberatung u. Supervision

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Sozialberatung

Projektdozentin:
Christine Jahn

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Das Projekt „Sozialberatung“ findet u. a. in Betrieben sowie bei öffentlichen und freien Trägern statt: Salzgitter Flachstahl GmbH; DRK-/ AWO-Schuldnerberatung; Mädchenwohngruppe CJD-Wolfsburg; Wiederaufbau - Soziales Management; Schwangerenberatung / Kurberatung / Flüchtlingsberatung Caritasverband Wolfsburg e. V.; Verband alleinerziehender Mütter und Väter (VamV); ProPatient e.V. Beratungsstelle; Seniorenbüro Stadt Braunschweig; Eltern-Kind-Einrichtung Braunschweig.

Selbstorganisierte Projekte und neue Praxiskooperationen sind möglich und jederzeit willkommen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

Oftmals benötigen Personen, die sich in prekären Lebenslagen / Situationen befinden, eine parteiliche Unterstützung, um ihre sozialrechtlichen Ansprüche durchzusetzen. Neben diesen finanziellen Aspekten stehen in der Sozialberatung ebenfalls die psychosozialen Themen der Personen im Fokus - genauso wie der Präventionsaspekt. Hier soll bspw. für Themen wie "Haushaltsplanung, Onlineshopping, Kostenfalle Handy, Abofallen oder Internetabzocke" sensibilisiert werden.

Sozialberatung ist sowohl als eigenständiges Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit zu sehen, als auch als Teilgebiet personenbezogener Dienstleistung. Schwerpunkt im Projekt ist das Kennenlernen und Anwenden von sozialpädagogischen Beratungsansätzen - zusätzlich gibt es u. a. Inputs zu den Arbeitsgrundlagen der innovativen Methode des Design Thinking in der Sozialberatung.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 5

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Soziale Familienarbeit: Prävention und Intervention im Säuglings- und Kleinkindalter

Projektdozentin:

Prof. Dr. Ilona Lubitz

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Jugendamt Braunschweig und Wolfenbüttel, Träger der Jugendhilfe (stationäre Mutter-Kind-Einrichtungen wie Remenhof), Familienhalt (EFB Wolfenbüttel), Wellcome in Wolfsburg und Gifhorn, AWO-Familienberatungszentrum Wolfenbüttel, Erziehungsberatungsstelle (Frühe Hilfen) in Wolfenbüttel, Familienpaten in Braunschweig und weitere

Die Studierenden sollen projektspezifisches Wissen und spezifische Methoden in der praktischen Arbeit mit Eltern und ihren sehr kleinen Kindern einsetzen und die Entwicklung der Eltern-Kind-Beziehung positiv beeinflussen. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Arbeit mit Eltern, die in sogenannten „Risikokonstellationen“ leben.

Die Studierenden sollen Anzeichen ge- und misslingender Interaktion/Kommunikation zwischen Eltern und Säuglingen/Kleinkindern erkennen und interpretieren. Sie sind in der Lage, unter Berücksichtigung und Nutzung inner- und außerfamiliärer Ressourcen Hilfsangebote zu konzipieren und umzusetzen, die die Eltern-Kind-Interaktion/-Kommunikation positiv beeinflussen können, so dass die Wahrscheinlichkeit einer biopsychosozial gesunden Entwicklung des Säuglings/Kleinkinds steigt.

Inhalte:

- a. Beobachtung und Diagnostik des Säuglings- und Kleinkindverhaltens
- b. Diagnostik der Eltern-Kind-Interaktion und ihre Bedeutung für die kindliche Entwicklung
- c. Entwicklungspsycho(patho)logie der frühen Kindheit und Relevanz von Bindungen

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 6

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:

Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen in schwierigen Lebenssituationen

Projektdozentin:

Prof. Dr. Ilona Lubitz/Dr. Andrea Vernaleken

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Jugendberatungsstelle Wolfsburg, IGS Schöppenstedt, Lavie Reha GmbH in Königslutter (Reha für Jugendliche mit psychischen Störungen), Kinder- und Jugendschutz Wolfsburg (Arbeit mit Kindern psychisch kranker oder suchtkranker Eltern), DIS und Das

Inhalte und Ausbildungsziele:

Kinder und Jugendliche befinden sich häufig vorübergehend oder chronisch in schwierigen Lebenssituationen, die einer guten Entwicklung im Wege stehen können. Im Rahmen des Projekts sollen Kinder in solchen Situationen soziale Unterstützung erfahren, die in ihrem Lebensumfeld nicht vorhanden ist oder von den Betroffenen nicht als solche erkannt wird. Häufig richten sich die Angebote an psychisch beeinträchtigte Kinder und Jugendliche.

Lernziel:

Die Studierenden können Hilfsangebote konzipieren und umsetzen, die die Situation von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflussen sollen, so dass die Wahrscheinlichkeit einer gesunden Entwicklung des Kindes im mittleren Kindesalter sowie im Jugendalter steigt bzw. an bereits bestehenden psychischen Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden kann. Dabei sind insbesondere diagnostische und beraterische Kompetenzen notwendig.

Die Studierenden verfügen über Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie der mittleren Kindheit und des Jugendalters, insbesondere über Formen der Fehlentwicklung und deren Entstehungsbedingungen. Sie kennen die Bedeutung der Erfüllung psychischer Grundbedürfnisse für die weitere Entwicklung des Kindes und Jugendlichen und sie haben Kenntnisse über die Entwicklung beeinflussende Bedingungen (Risiko- und Schutzfaktoren) erworben.

Inhalte:

- Entwicklungspsychologie der mittleren Kindheit und des Jugendalters
- Psychische Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen
- Bedingungen einer biopsychosozial gesunden Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Risiko- und Schutzfaktoren, Resilienz und Vulnerabilität)
- Pathogenese von Störungen
- Kindeswohl und Kindeswohlgefährdungen, Traumatisierungen
- Interventionsformen in Theorie und Praxis bei der Begleitung und Beratung von Kindern und Jugendlichen.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0

Projekt:

Ressourcenorientierung in der Jugend- Kultur- u. Gemeinwesenarbeit

Projektdozentin:

Dipl. Soz. Arb./Soz. Päd. Frauke Mangels

Kooperationspartner*innen:

Stadtjugendpflege Wolfenbüttel, Jugendpflege Hildesheim, AHA- Erlebnismuseum
Wolfenbüttel

Praxis

- Dezentrale offene Jugendarbeit: Begleitung von regelmäßigen Kinder- und Jugendtreffs in den Ortsteilen
- Rockbüro: Förderung der regionalen Musikkultur durch Organisation von Konzerten, DJ-Veranstaltungen usw.
- Summertime Festival: Begleitung ehrenamtlichen Projektgruppe bei der Organisation des Summertime Festival
- Veränder.Bar: Begleitung einer ehrenamtlichen Projektgruppe bei der Organisation von Veranstaltungen und der Führung der Veränder.Bar
- Ferienkalender: Ideen entwickeln, zusammenstellen, durchführen und herausgeben des jährlich erscheinenden Ferienkalenders
- Ferienangebote: Kinder- und Jugendreisen mitorganisieren im In- und Ausland, evtl. durchführen. Spürnasenwochenaktionen planen und durchführen
- internationale Jugendarbeit: Organisation von Austauschveranstaltungen mit Jugendeinrichtungen der Wolfenbütteler Partnerstädte
- Jugendparlament: Begleitung der gewählten Vertreter*innen der Wolfenbütteler Schulen beim Arbeiten an unterschiedlichen Themen
- Keep Cool: Durchführung von Sozialtrainings an Wolfenbütteler Schulen
- Aha-Erlebnismuseum (Museumspädagogik): Erarbeitung und Aufbau einer Museums-Ausstellung für Kinder mit Kindern. Organisation und Leitung von Kindergruppen und interkulturellen Eltern- Kind- Gruppen
- „Kreuz.Bar: Organisation eines interkulturellen Jugendtreffs, Planung von Veranstaltungen wie Open Stage, Poetry-Slam usw. (Hildesheim)

Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen wird mit zunehmenden Herausforderungen konfrontiert: Lebenswelten junger Menschen sind durch materielle Existenznot in Familien, eingeschränkte Entwicklungsspielräume, Exklusion und nicht ausreichend tragfähige Unterstützungsnetzwerke geprägt. Neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Bedingungen als Ursache für psychosoziale Belastungen steht im Projekt die Frage im Vordergrund:

Wie gelingt es jungen Menschen, ihr Leben unter erschwerten Bedingungen zu bewältigen, und welche Impulse der sozialen Arbeit können dabei bereits früh Unterstützung leisten? Wie können Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglicht werden und zu gelingenden Lebensentwürfen beitragen?

Basierend auf Ergebnissen der Resilienzforschung werden in den Praxisstellen niedrigschwellige, erlebnisorientierte Angebote für Kinder und Jugendliche im Sozialraum, ergänzt durch interkulturell- und erlebnisorientierte Reiseangebote, durchgeführt. Sie fördern die gegenseitige Unterstützung in der Gemeinschaft und können zu mehr Aktivität, Einmischung und Beteiligung an gesellschaftlichen Veränderungsprozessen führen.

Sowohl in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (mit und ohne Migrationshintergrund) und deren Familien als auch in der Projektgruppe wird das Arbeitsprinzip der Ressourcenorientierung gelebt und eine Anerkennungskultur gepflegt. Voraussetzung dafür ist ein wertschätzender Umgang miteinander und mit sich selbst sowie die Bereitschaft, ressourcenorientierte sowie erlebnis-orientierte Methoden und Angebote selbst zu erproben, die eigene praktische Arbeit kritisch zu reflektieren und eigene Grenzen zu erweitern.

Kreativität, Eigeninitiative, Motivation, ausgeprägte Fähigkeiten zur Selbst-organisation (oder das Anliegen, diese zu erlernen) und die Bereitschaft zur Mitgestaltung im Rahmen einer ressourcenorientierten Teamarbeit werden vorausgesetzt.

Ausbildungsziele:

Ressourcenorientierte Ansätze in Theorie und Praxis kennenlernen und mit-gestalten; Zusammenhänge zwischen gesellschaftspolitischen und individuellen Herausforderungen erkennen und Handlungsstrategien im Sinne einer Sozialen Arbeit als Menschenrechtprofession entwickeln; Projekte und Angebote der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und der Gemeinwesenarbeit entwerfen und umsetzen; Projektentwicklung; Aktivierende Methoden für die Bewältigung von Herausforderungen einsetzen und erweitern.

Bei Interesse: Eine **Hospitation in den Praxisstellen** vor dem Vergabetag wird dringend empfohlen. Bitte nehmen Sie Kontakt zu den Praxisstellen auf.

Projektplätze insgesamt: 16

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 6

Der Besuch eines dritten Projektsemesters (**M11**) wird ausdrücklich begrüßt.

Projektname:

Handlungsorientierte Jugendarbeit und Bildung

Projektdozent: Elmo Mesic, M. A.

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Sport- und Bewegungspädagogik, Erlebnispädagogik, Gesundheitsförderung, Jugendarbeit, Jugendhilfe, Nachhaltigkeit Projekte und Kooperationspartner: Wildfang Braunschweig; Zirkus Dobbelino Braunschweig; Projekt KlimaLive; Projekt Back2School; BDKJ Braunschweig - Projekt ker.mit; Stadt Braunschweig - Outdoorschule; Stadt Braunschweig - Kinder- und Jugendkulturzentrums B58; St. Nikolaus Jugendhilfe gGmbH Braunschweig; Elisabethstift Jugendhilfe gGmbH;

Ausbildungsziele und Inhalte:

Ausbildungsziele:

- Umsetzung eines systematischen Projektmanagements in bewegungs-, sport- bzw. erlebnispädagogischen Praxisprojekten mit Zielgruppen der Jugendarbeit und Jugendhilfe
- Praxisanwendung verschiedener bewegungs-, sport- und erlebnispädagogischer Methoden aus verschiedenen Methodenfeldern
- Leitung von bewegungs-, sport- und erlebnispädagogischen Praxisprojekten mit Gruppen
- Reflexion der professionellen Identität in Bezug auf o.g. Praxisfelder
- Praxisanwendung kollegialer Beratung

Inhalte:

- bewegungs-, sport- und erlebnispädagogische Methoden
- systematisches Management bewegungs-, sport- und erlebnispädagogische Projekte
- Kollegiale Projektberatung
- Praxisreflexion professioneller Identität

Projektplätze insgesamt: 24

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 6

Projektname:

Pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern u. Jugendlichen im Rahmen stationärer Jugendhilfe u. anderen Kontexten

Projektdozentin:

Benjamin Sparenborg

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Einrichtungen der stationären Kinder- und Jugendhilfe im regionalen und überregionalen Raum wie z. B. Heime, Wohngemeinschaften, selbstständiges, begleitetes Wohnen, Tagesgruppen, in verschiedenen Trägerschaften, Kinder- und Jugendpsychiatrien.

Ausbildungsziele des Plenums/Beratung:

- Einführung in traumapädagogisches Arbeiten,
- grundlegende Kenntnisse über Konzeptionen von stationärer Erziehungshilfe,
- Anwendung systemischer-/ressourcen- u. lösungsorientierter Arbeitsansätze.

Inhalte:

- Aufgaben und Ziele von Heimerziehung
- Strukturelle und rechtliche Grundlagen stationärer Erziehungseinrichtungen
- Konzeptionelle Fokussierungen in traumapädagogischen Kontexten
- Spezielles methodisches Handeln, z.B. heil-, erlebnis- und moto-päd. Ansätze
- Praxisberatung

Projektbegleitende Lehrveranstaltung: Aspekte in der Arbeit mit schwerpunktmäßig fremd untergebrachten Kindern und Jugendlichen.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende, die im Rahmen ihrer Praxisstellen mit lebensgeschichtlich belasteten Kindern und Jugendlichen unter traumapädagogischen Gesichtspunkten arbeiten möchten.

Es geht um das Kennenlernen systemischer und pädagogischer Methoden, die der psychischen und sozialen Stabilisierung traumatisierter Kinder förderlich sind, die die Eigeninitiative fördern, Isolation aufheben, Ressourcen erkennen lassen und sie wieder zum Subjekt der eigenen Lebensrealität wachsen lassen.

Theoretische Grundlagen der Veranstaltung sind Erkenntnisse der Psychotraumatologie, Systemtheorie, Neurophysiologie und Bindungsforschung.

Trauma als Teil einer Systemstörung gesehen, beinhaltet auch, die intra- und interpersonellen Systemebenen der Vergangenheit und hinsichtlich der pädagogischen Intervention der Gegenwart zu beleuchten.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 6

Projektname:

LeArNiNg CentErs For Social Entrepreneurship In The Digital Era
Begleitende Praxisgruppe

Projektdozentin:

Justus Sprengel M. S. M.

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Arbeit mit Erwachsenen mit seelischen Behinderungen Stellwerk e.V. - Verein zur Förderung seelischer Gesundheit in Gifhorn

Inhalte und Ausbildungsziele:

Kennenlernen und Anwenden von Inhalten des Social Entrepreneurships und direkte Anwendungsmöglichkeiten in einer Praxisgruppe mit KlientInnen. Dabei sollen die Studierenden ihre eigenen Fähigkeiten in der fachgerechten pädagogischen Anwendung sozialunternehmerischer Inhalte entwickeln und ausprobieren und den Menschen mit Beeinträchtigung dabei helfen ihre eigenen Ideen zu entwickeln. Dabei sind die besonderen Anforderungen in der Arbeit mit der Zielgruppe ein weiteres Lernfeld.

Projektplätze insgesamt: 5

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0

Projektname:

Teilhabe für Kinder und Jugendliche lokal gestalten

Projektdozent:

Prof. Dr. Robert Stölner, M.A.
Prof. Dr./Dipl.-Soz. Arb. Jürgen Boeckh,
Helge Keller, M.A.

Praxisfeld/Kooperationspartner:

- Fanprojekt Braunschweig (AWO Kreisverband Braunschweig), <http://fanprojekt-braunschweig.de>, 2 Plätze
- Fanprojekt Wolfsburg (Stadt Wolfsburg), <http://fanprojekt-wolfsburg.info>, 1 Platz
- Bildungsbüro Wolfsburg (Verein Tabula e.V. / Stadt Wolfsburg), <https://www.tabula-wolfsburg.com/bildungspaten>, 1 Platz
- VHS Braunschweig (Stadt), <https://www.vhs-braunschweig.de/die-vhs-braunschweig>, Platz noch nicht gesichert
- Stadtjugendring Wolfsburg e.V., <https://www.almke.info/programme/>, 1 Platz
- Bezirksjugendwerk der AWO Braunschweig e.V., www.jw-braunschweig.de, 4 Plätze
- IB Schülerfreizeitzentrum (SFZ) des Internationalen Bund (IB), Niederlassung Sachsen-Anhalt (Region Nord), Wernigerode, Platz noch nicht gesichert

Des Weiteren können Plätze selbst gesucht werden und in Abstimmung mit den Dozenten in das Projektstudium eingebracht werden.

Inhalte und Ausbildungsziele:

Wir bieten Ihnen fachliche Expertise in den Themenfeldern Bildungsungleichheit und Bildungsteilhabe, Armut und soziale Ausgrenzung, internationale soziale Arbeit und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Darüber hinaus organisieren wir i.d.R. den Besuch eines (mehrtägigen) fachlichen Kongresses einmal im Projektzeitraum. Chancenungleichheit in unserer Gesellschaft sehen wir in erster Linie als ein Problem der Verteilungspolitik. Dies umfasst die Verteilungsprozesse materieller wie immaterieller Ressourcen. Gerade bei Letzteren kann Soziale Arbeit sehr erfolgreich ansetzen. Ziel der Projektarbeit ist es deshalb, Bildungsprozesse von Kindern/Jugendlichen und deren Familien in den unterschiedlichsten Kontexten zu unterstützen, selbst zu konzipieren, anzuleiten oder/und zu begleiten bzw. zu vernetzen. Die weitgehend nonformalen und informellen Lernprozesse sollen in ihrer Bedeutung erfasst, im lokalen Kontext eingeordnet und mitgestaltet werden. Übergeordnete Ziele sind die kommunale Vernetzungsarbeit in Sachen Bildung, kommunale Gremien und die unterschiedlichen Träger der Sozialen Arbeit kennenzulernen. Dies geschieht auf teils unterschiedliche Art und Weise in den einzelnen Projekteinrichtungen. Dabei muss aber nicht nur die direkte Arbeit mit den Zielgruppen im Fokus stehen. Auch kleinere Praxisforschungsprojekte können konzipiert und umgesetzt werden.

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 12

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Musik in der Sozialen Arbeit

Projektdozent*in:
Adela Wiktoria Walter

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Musik erreicht alle Altersgruppen und fast jeden Menschen: Musikangebote in der frühkindlichen Bildung, Musikangebote in der Jugendarbeit und Jugendhilfe, Musikangebote in der Altenarbeit und Altenhilfe, Musikangebote in der Arbeit mit geistig und körperlich beeinträchtigten Menschen etc. Mögliche Praxisstellen könnten sein: Familienzentren, Schulen, Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Spielmobile, Jugendtreffs, Jugendstrafvollzug, Jugendzentren Begegnungsstätten, Seniorenheime, Betreutes Wohnen, Interkulturelle Arbeit, Arbeit mit Geflüchteten, Frauenhäuser, Kirchengemeinden, Hospize, Kliniken uvm. Ab dem kommenden Semester (WiSe23/24) besteht eine Kooperation mit der Stadt Braunschweig, Jugendförderung LÖWENHERTZ. Hier werden mehrere Plätze frei sein. Ihre Bewerbungen richten Sie bitte an: Matthias Trunk (Matthias.Trunk@braunschweig.de) Bitte erst bewerben, nachdem Sie eine Zusage von mir erhalten haben! Das Projekt ist offen für alle sozialarbeiterischen Tätigkeitsfelder, in denen sich ein Musikprojekt gut integrieren lässt. Sie dürfen Ihre Ideen sehr gerne einbringen!

Inhalte und Ausbildungsziele:

Musik kann tief anrühren, beruhigen, aktivieren, trösten und in gute Stimmung versetzen. Sie kann von Schmerzen, Ängsten und Sorgen ablenken und dabei helfen, sich auszudrücken. Musik wirkt sich zudem auf den Körper aus, in dem sie direkte Nervenimpulse vom Gehirn aus über Hormone/ Nerventransmitter steuert. Musik bewirkt immer Reaktionen und hat Folgen, welche die Soziale Arbeit aus den resultierenden Wirkungen von Musik für die Arbeit mit ihren Klienten nutzen kann. Im Projekt erlangen Sie Wissen über Methoden, Handlungsmöglichkeiten aber auch Wissen über neurologische Prozesse. Sie lernen Einsatzfelder kennen und welche Art von Musikmethode ihren Raum im jeweiligen Praxisort finden kann. Sie lernen die Musiktherapie sowie Musikpsychologie kennen und welche Wirkung von Instrumenten ausgeht. Gemeinsam werden wir Musikmethoden erarbeiten und praktizieren. Singen, Improvisieren, Rezipieren, künstlerisch mit Farben und Musik arbeiten, den Takt anhand von Methoden erlernen, Phantasie Reisen durchführen, live Orgel und Klaviermusik erleben und auf uns wirken lassen uvm. werden einige Bereiche sein. Es werden gemeinsam alle Prozesse und Handlungsmöglichkeiten musikalischer Aktivitäten in der Sozialen Arbeit reflektiert und besprochen. Ihre jeweilige Tätigkeit im Kooperationsbetrieb, Ihr Musikprojekt und die sonstige sozialarbeiterische Tätigkeit werden wir gemeinsam reflektieren. Beratung und Supervision werden ebenso große Bestandteile des Projektes sein. Um in das Projekt aufgenommen zu werden, muss man keine Noten beherrschen! Es geht vor allem darum mit Musik zu arbeiten und Nutzen aus ihr für die Arbeit mit Klienten zu ziehen, sie als Methode zu begreifen. Wenn Sie allerdings Notenkenntnis besitzen, ist es von Vorteil, da Ihnen mehr Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Aber auch diese werden wir trainieren! Des Weiteren besteht parallel zum Projekt die Möglichkeit Noten sowie ein Instrument zu erlernen (Cello, Klavier oder Geige).

Projektplätze insgesamt: 12

Freie Projektplätze im Wintersemester 2023/2024: 12

Das Projekt ist auch für die Weiterführung in Modul 11, Option a), geeignet.

Projektname:
Medienpädagogik

Projektdozentin:
Prof. Dr. Tanja Witting

Praxisfeld/Kooperationspartner:

Methoden der Medienpädagogik können nahezu in allen Praxisfeldern der Sozialen Arbeit zum Einsatz kommen. Eine Vielzahl medienpädagogischer Angebote fokussiert Kinder und Jugendliche. Grundsätzlich ist jedoch keine Zielgruppe ausgeschlossen und so werden im Projekt sowohl alle Altersgruppen in Kindheit und Jugend, Erwachsene in unterschiedlichen Lebenslagen und Senior*innen adressiert.

Ebenso ist das Projekt offen für den Einsatz diverser technischer Medien wie Video und Fotografie, Hörspiele und Podcasts, Games, Social Media und (mobile) Internetanwendungen, etc.

Praxisstellen werden in Kooperation mit folgenden Partnereinrichtungen angeboten:

- Kinder- und Jugendzentrum addLantis, Stadtjugendpflege Wolfenbüttel (2 Plätze)
- Familienzentrum St. Marien Lamme (2 Plätze)
- Medienreferenten der Stadt Braunschweig (3 Plätze)
- Tagestreff IGLU für von Obdachlosigkeit und Armut Betroffene, Braunschweig (2 Plätze)
- Smartphoneschule für Senioren, Wolfsburg (3 Plätze)
- Jugendzentrum ASS, Wolfsburg (2 Plätze)
-

Inhalte und Ausbildungsziele:

In diesem Projekt steht die medien- und zielgruppenübergreifende Auseinandersetzung mit dem Konstrukt der Medienkompetenz und der handlungsorientierten Medienpädagogik im Mittelpunkt. Die eigene Medienkompetenz soll kritisch reflektiert und erweitert werden. Außerdem zielt das Projekt auf die Befähigung zur Vermittlung von Medienkompetenz und schließt die Befähigung zur Planung, Durchführung und Auswertung medienpädagogischer Projekte mit ein. Im November und Dezember eines jeden Jahres führt das Projekt - gemeinsam mit dem Verein "Weihnachten für alle" - üblicherweise eine gemeinsame medienbezogene Aktion zugunsten von Menschen durch, die von Obdachlosigkeit oder Armut betroffen sind.

Projektplätze insgesamt: 13

Freie Projektplätze im WiSe 2023/2024: 0